

Im Wort Gottes wird das Evangelium zwei verschiedenen Gruppen vorgelegt:

... daß mir (Paulus) das Evangelium für die Unbeschnittenen anvertraut war ebenso wie Petrus das für die Beschnittenen (Galater 2:7)

Daraus ergeben sich folgende Fragen :

Weshalb benötigt es diese Differenzierung?

Worin besteht der Unterschied?

Welche Schlüsse dürfen wir daraus ziehen?



Im Wort Gottes wird das Evangelium zwei verschiedenen Gruppen vorgelegt:

## Weshalb benötigt es zwei Darlegungen?



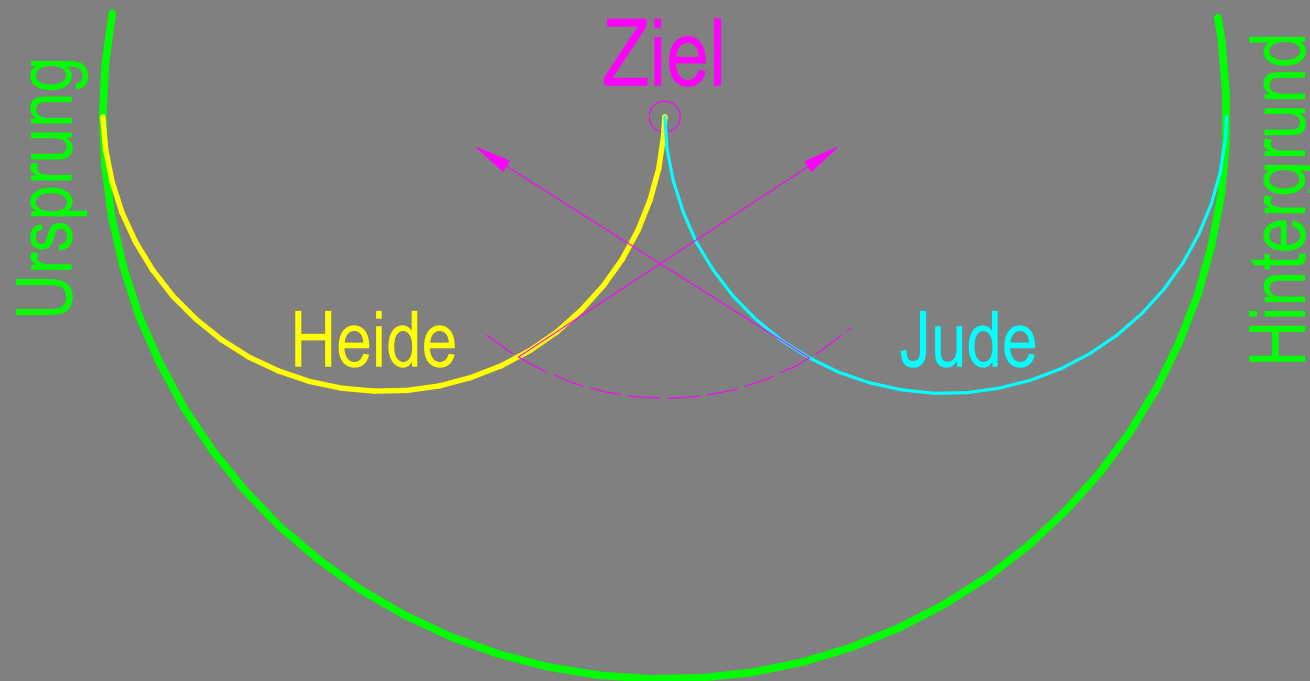
### 1. Judenchristen kommen aus einem ganz anderen Hintergrund als Nationenchristen

- Die Thora, das Gesetz, die jüdischen Traditionen sind ein ganz fester Bestandteil des jüdischen Wesens und Denkens
- Dieser Hintergrund hat sowohl das Bewusstsein als auch das Unterbewusstsein von Judenchristen ganz entscheidend geprägt



Im Wort Gottes wird das Evangelium zwei verschiedenen Gruppen vorgelegt:

Der andere Hintergrund:



Im Wort Gottes wird das Evangelium zwei verschiedenen Gruppen vorgelegt:

## Weshalb benötigt es zwei Darlegungen?



2. Judenchristen haben vermutlich auch einen anderen Auftrag, eine andere Berufung als Nationenchristen

- Ihr Auftrag konzentriert sich mehrheitlich an den Juden und Israeliten :



Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreung (1Pe 1:1)

Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung sind (Jak 1:1)

Im Wort Gottes wird das Evangelium zwei verschiedenen Gruppen vorgelegt:

Weshalb benötigt es zwei Darlegungen?

3. Die meisten Gläubigen in Jerusalem, waren mit der Botschaft eines Paulus (noch) überfordert :



Sein Auftrag war es, das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen (Apg 20:24). Das beinhaltete u.a. die Aussage: “wer durch den Geist geleitet wird, ist nicht unter Gesetz. (Gal 5:18)

Von den Gläubigen in Jerusalem lesen wir jedoch folgende Aussage: “Du siehst, Bruder, wie viele Tausende der Juden es gibt, die gläubig geworden sind, und alle sind Eiferer für das Gesetz.” (Apg 21:20)

Das Zeugnis des Paulus beinhaltete Aspekte, welche die Gläubigen in Jerusalem nicht annehmen konnten. Das führte dazu, dass sogar der Herr selbst, Paulus aus Jerusalem fortschickt:

“Eile und geh schnell aus Jerusalem hinaus! Denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen. (Apg 22:18)

Im Wort Gottes wird das Evangelium zwei verschiedenen Gruppen vorgelegt:

## Worin besteht der Unterschied?

1. Durch die Unterschiedlichkeit von Juden- und Heidenchristen kam es auch zu verschiedenen Schwerpunkten in den Briefen von Paulus und den anderen Apostel in Jerusalem



Das Evangelium für die Beschneidung:

Jakobus beleuchtet einen Pseudoglauben, einen falschen Glauben, der nicht aus Gott ist und deshalb auch nicht retten kann und er betrachtet die Rechtfertigung aus einem anderen Blickwinkel!

Das Evangelium für die Unbeschneidung (w. Vorhätigkeit):

Paulus beschreibt den Glauben Jesu Christi in uns, der allein zur Rechtfertigung vor Gott führt und der allein bleibend retten kann. Nur dieser Glaube vermittelt uns die Gerechtigkeit Gottes!

## Worin besteht der Unterschied?

Vergleichen wir die Aussagen von Jakobus und Paulus :

Das Evangelium für die Beschneidung:

„Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten?“ w. Nicht vermag **der** Glaube ihn zu retten! (Jak 2:14)

„So ist auch **der** Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.“ (Jak 2:17)

Das Evangelium für die Unbeschneidung (w. Vorhätigkeit):

„errettete **er** uns, **nicht aus Werken**, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten, sondern **nach seiner Barmherzigkeit ...**“ (Tit 3:5)

„dich weise zu machen zur **Rettung durch den Glauben**, der in Christus Jesus ist.“ (2Ti 3:15)

„Der hat uns errettet und berufen mit heiligem Ruf, **nicht nach unseren Werken**, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade ...“ (2Ti 1:9)

## Worin besteht der Unterschied?

Vergleichen wir die Aussagen von Jakobus und Paulus :

### Das Evangelium für die Beschneidung:

„Ihr seht also, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein.“ (Jak 2:24)

Petrus unterstreicht die Aussagen des Apostels Paulus und gibt somit seinen Ausführungen recht, indem er schreibt: „Und seht in der Langmut unseres Herrn die Rettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der **ihm gegebenen Weisheit** euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. **In diesen Briefen ist einiges schwer zu verstehen**, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.“ (2Pe 3:15-16)

### Das Evangelium für die Unbeschneidung (w. Vorhütung):

„Denn wir urteilen, daß der Mensch **durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.**“ (Röm 3:28)

„aber da wir wissen, dass der Mensch **nicht aus Gesetzeswerken** gerechtfertigt wird, sondern **nur durch Glauben Jesu Christi**, haben wir auch hinein in Christus Jesus geglaubt, damit wir **aus Glauben Christi gerechtfertigt** werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil **aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.**“ (Gal 2:16)

## Worin unterscheidet sich der richtige vom falschen Glauben?

Jakobus beleuchtet den falschen Glauben, indem er aufzeigt, dass ein Glaube, der einen Liebesdienst tun könnte und ihn nicht tut, ein falscher Glaube ist! Wäre es der Glaube Jesu Christi, würde er dem Notleidenden die Hilfe nicht vorenthalten, sofern er dazu in der Lage ist.

Auch Jakobus weist darauf hin, dass die Brüder den Glauben Jesu Christi haben sollten (Jak 2:1). Der falsche Glaube kommt aus dem frommen Fleisch und offenbart sich in der Unterlassung eines Liebesdienstes. Dieser falsche Glaube kann weder retten, noch führt er zur Rechtfertigung.

Wenn göttlicher Glaube in uns wirksam ist, dann wirkt er für Gott und die Liebe. Dieser Glaube drängt uns zu Liebesdiensten, die letztlich in guten Werken zum Ausdruck kommen! Dabei handelt es sich um „Glaubenswerke“ und nicht um „Gesetzeswerke“. Paulus fordert uns auch immer wieder dazu auf, in guten Werken reich zu sein. (1Ti 6:18)

## Die Rechtfertigung vor Gott

Folgende Aussage gibt uns einen neuen Einblick:

„Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott.“ (Röm 4:2)

Diese Stelle macht uns indirekt deutlich, dass es eine Rechtfertigung aus Werken gibt, aber auf keinen Fall vor Gott!

**Doch vor wem wird ein Mensch aus Werken gerechtfertigt?**

**Vor Engeln und Menschen!**

Die grosse Gottesfurcht Abrahams erkannte der Engel des Herrn erst, als Abraham das Messer zückte und Isaak opfern wollte! (1Mo 22:11-12)

Der allmächtige Gott kannte sie schon lange!



## Die Rechtfertigung vor Gott

Die tiefe Gottesbeziehung und das grosse Ausharren eines Hiob erkannten Engel und Menschen erst, als er in unsagbares Leiden geführt wurde! Nach seiner sichtbar gewordenen Treue, war er vor den Geschöpfen gerechtfertigt!

### Aber wie war es vor Gott?

In Kapitel 29 wird besonders deutlich, wie viele gute Werke Hiob vollbrachte. Doch vor dem Angesicht Gottes konnte Hiob nur noch folgendes bezeugen:

*„So habe ich denn meine Meinung mitgeteilt und verstand doch nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind und die ich nicht kannte.“ (Hi 42:3) „Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen. 6 Darum verwerfe ich mein Geschwätz und bereue in Staub und Asche.“ (Hi 42:5-6)*

Vor dem Angesicht Gottes wird jeder noch so vorbildliche Guttäter klein und bedeutungslos. Wer vor dem Angesicht Gottes nicht **den Glauben Jesu Christi in sich** trägt und wer nicht mit der Gerechtigkeit Jesu bekleidet ist, sondern versucht mit seiner eigenen Gerechtigkeit vor Gott zu bestehen, ist absolut chancenlos!

Deshalb schreibt Paulus:

*“... indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben Christi ist, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens.“ (Phil 3:9)*

## Welche Schlüsse dürfen wir daraus ziehen?

1. Werke sind nicht die Grundlage für Rettung und Rechtfertigung vor Gott! Durch „Glaubenswerke“ kann es lediglich zu einer Rechtfertigung vor den Geschöpfen kommen.
2. Fehlende „Glaubenswerke“ sind ein Hinweis auf einen falschen Glauben! Dabei ist aber folgendes ganz wichtig: Wenn jemand keine „Glaubenswerke“ tun kann, weil er krank oder depressiv ist oder weil er auf dem Sterbebett liegt, kann er trotzdem den Glauben Jesu Christi in sich tragen und dieser Glaube rettet und rechtfertigt immer, auch ohne ein Werke.  
Wo jedoch ein Mensch gesund ist und er die Möglichkeit hätte, die Not zu lindern und es nicht tut, muss die Echtheit des Glaubens in Frage gestellt werden!



## Welche Schlüsse dürfen wir daraus ziehen?

3. Wir tun nicht gute Werke, um uns etwas zu verdienen oder etwas zu erreichen, sondern weil wir durch Gottes Gnade eine wunderbare himmlische Identität bekommen haben und weil uns die Liebe Jesu zu guten Werken drängt.
4. Wir dürfen lernen, ganz aus der Gnade heraus zu leben. Wer aus der Gnade lebt, lässt sich alles von Gott schenken.



## Welche Schlüsse dürfen wir daraus ziehen?

5. Wer aus der Gnade lebt, ist nicht mehr an das Gesetz, aber ausschliesslich an den Herrn gebunden.



Deshalb lesen wir:

“Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.”  
(Phil 2:13)